

**Zeitschrift:** Palliative.ch : Zeitschrift der schweizerischen Gesellschaft für palliative Medizin, Pflege und Begleitung = revue de la Société suisse de médecine et de soins palliatifs = rivista della Società svizzera di medicina e cure palliative

**Herausgeber:** Schweizerische Gesellschaft für palliative Medizin, Pflege und Begleitung

**Band:** - (2004)

**Heft:** 4: On the way to quality

**Rubrik:** KLS = LSC

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 25.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Eva Birrer

## Promotour Palliative Care 4. November 2004 im Kanton Zug

Am 4. November 2004 fand im Lorzensaal Cham eine Abendveranstaltung zum Thema Palliative Care Zug – Standortbestimmung und Perspektiven – statt. Die Veranstalter der Promotour (Krebsliga Schweiz, Krebsliga Zug und Hospiz Zug) wollten aufzeigen, wie die Versorgungslage in Palliative Care in der Region aussieht, den Stand der politischen Diskussion im Kanton Zug übermitteln und die Zielsetzungen für die nächsten Jahre bekannt machen. Rund 100 Personen aus verschiedenen Interessengruppen und aus Nachbarkantonen besuchten den Anlass und machten sich Gedanken zur Palliativmedizin im Kanton Zug.

Prof. Fritz Stiefel, Präsident SGPMP, zeigte in seinem Eingangsreferat eindrücklich auf, was Palliative Care ist und wo wir heute in der Schweiz bezüglich der Umsetzung stehen. Eine Standortbestimmung im Kanton Zug legten dar: Regierungsrat Joachim Eder, Simone Bollier (Kantonsspital Zug), Dr. Christa Rösli (Praxis Allgemeinmedizin) und Josef Heer (Altersheim Büel Cham).

Grundsätzlich war man sich einig, dass Palliativmedizin eine Frage des Prinzips und nicht des Ortes ist. In seinem Referat führte Regierungsrat Eder aus, dass mit der Planung des neuen Zentralspitals in Baar die Diskussion um Palliative Care wiederum in Gang gesetzt wurde. Der Regierungsrat des Kantons Zug vertrete die Auffassung, dass «...eine Sterbeabteilung nicht geplant doch ad hoc Sterbezimmer individuell gestaltet werden könnten». Der Kanton Zug unterstütze jedoch die Anliegen von Palliative Care ideell und finanziell. Zudem leiste der Kanton mit der Investition in eine fundierte und gute Ausbildung einen weiteren Beitrag an die palliative Pflege.

Als Pflegefachfrau am Kantonsspital Zug ist es Simone Bollier ein grosses Anliegen, das Wohlbefinden eines Patienten zu erhalten und vor allem Schmerzen zu lindern. Palliation gehe jedoch weit über die fachliche Kompetenz hinaus. Ein hohes Mass an Sozialkompetenz und Kommunikationsfähigkeit seien unentbehrlich. Zeitdruck und Personalmangel stellen das Pflegepersonal zudem vor grosse Herausforderungen.

Gleiche Erfahrungen macht Josef Heer als Leiter eines Altersheimes. Für ihn ist die Koordination aller Beteiligten von zentraler Bedeutung. Der Verwaltungsaufwand sei möglichst gering zu halten; gefragt sei effizientes und unbürokratisches Handeln.

### Leuchttürme als Wegweiser

Frau Dr. Christa Rösli macht die Erfahrung, dass Hausärzte oftmals am Anfang der palliativen Pflege stehen. Sie diagnostizieren, behandeln, verweisen an Spezialisten und sind Ansprechpartner und verschiedenen Belangen. Auch sie wünscht sich eine verbesserte Zusammenarbeit mit allen Beteiligten und spricht von einem Leuchtturm z.B. in Form eines Nottelefons oder einer palliativ ausgebildeten Krankenschwester, die ihr in der Betreuung und Beratung der Patienten wegweisend zur Seite stehen könnten.

Aus der intensiv geführten Diskussion wurde ersichtlich, dass die politische Debatte ins Rollen gebracht wurde; die Palliation im Kanton Zug ist jedoch noch keineswegs ausgereift. Vielerorts sind gute Ansätze und Ressourcen vorhanden, und es besteht viel Optimierungspotential. Von den zahlreich anwesenden Pflegefachpersonen wurde der Wunsch nach einem mobilen, interdisziplinären Team geäussert. Wünschbar sind auch verbesserte Kommunikationsbedingungen oder eine Koordinationsstelle im Kanton Zug. Gesundheitsdirektor Joachim Eder versprach, die Wünsche in den entsprechenden Gremien zu streuen.

### Wie weiter?

Die Verantwortlichen der Promotour werden vorab eine Evaluation des Anlasses vornehmen (Rückmeldungen der Referenten, Analyse der Teilnehmerliste). Sodann ist geplant, einen Steuerungsausschuss zu bilden. Dieser wird die Projektziele für 2005 definieren und eine konkrete Bestandaufnahme im Kanton Zug über palliative Leistungen sicherstellen. Wünschbar ist auch die Initiierung eines «Runden Tisch», wo inhaltliche Fragen zu Palliative Care gemäss den Projektzielen besprochen werden können.

Hospiz Zug

Eva Birrer, Ressort Öffentlichkeitsarbeit

## Médecine et soins palliatifs en Valais

Etat des lieux et perspectives

*Jeudi, 20 janvier 2005, 16 h 00–20 h 30*  
*Haute Ecole Valaisanne, Sierre*

## Palliativmedizin, Pflege und Begleitung im Wallis

Standortbestimmung und Perspektiven

*Donnerstag, 20. Januar 2005, 16.00–20.30 Uhr*  
*Hochschule Wallis, Siders*

Organisateurs / Organisatoren :



**krebsliga schweiz**  
**ligue suisse contre le cancer**  
**lega svizzera contro il cancro**

Groupe de travail «Soins Palliatifs Valais»  
Arbeitsgruppe «Palliativmedizin und Pflege Wallis»

**Délai d'inscription: 15 décembre 2004**

Renseignements  
complémentaires  
et inscription: Centre François Xavier  
Bagnoud  
29, Av. de la Gare  
1950 Sion  
Tél. 027 327 70 70

Coûts : A charge des organisateurs et  
des sponsors

**Anmeldefrist: 15. Dezember 2004**

Information und  
Anmeldung: Walliser Liga für  
Krebsbekämpfung  
Spitalstrasse 5  
3900 Brig  
Tel. 027 922 93 21

Kosten: Zu Lasten der Organisatoren  
und der Sponsoren

Vous souhaitez organiser une manifestation identique dans  
votre canton? Prenez contact avec:

Wünschen Sie in Ihrem Kanton eine ähnliche Veranstaltung  
zu organisieren? Nehmen Sie bitte Kontakt auf mit:

Georges Neuhaus  
Krebsliga Schweiz / Ligue suisse contre le cancer  
Programmleiter / Resp. de programme Palliative Care  
neuhaus@swisscancer.ch  
Tél./Tel. 031 389 91 23

## Uniti contro il dolore – un'iniziativa della Lega svizzera contro il cancro che si fa strada

L'«Ospedale Beata Vergine» (Mendrisio) è la seconda  
struttura del gruppo di ospedali cantonali del Ticino (EOC)  
a cui è conferito l'attestato «Uniti contro il dolore» della  
Lega svizzera contro il cancro. L'attestato è assegnato  
agli enti ospedalieri che rispettano i criteri di qualità sta-

biliti da una commissione di esperti in terapia del dolore.  
L'impegno notevole dell'EOC ha inoltre permesso per la  
prima volta l'integrazione del progetto «Uniti contro il do-  
lore» nel programma sanitario cantonale di gestione della  
qualità negli ospedali pubblici